

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

No. 64. Dienstag den 2. September 1817.

Plinius der Jüngere.

Dieser edle Römer besaß das beste und großmüthigste Herz, so wie er der feinste und gelehrteste Mann seiner Zeit war. Seine Briefe und die Lobrede auf den Kayser Trajan, sind ewig denkwürdige Werke seines schönen Geistes. Er ward unter der lastervollen und tyrannischen Regierung des Kayfers Domitian ein muthiger Bertheidiger der unterdrückten Unschuld, und er dachte zu erhaben, als daß er am Hofe eines so unwürdigen Beherrschers entweder Gnabenbezeugungen hätte erbetteln, oder Ehrenstellen durch niederträchtige Dienste hätte beibehalten sollen. Er erhielt sich in der kleinen Anzahl der tugendhaften Männer, die dem reißenden Strom der verderbten Zeiten nicht nachgaben, sondern die alte römische Tugend, als ein heiliges Pfand mit einer unüberwindlichen Treue und Standhaftigkeit verwahrten. Trajan zog endlich diesen großen Mann hervor, und

stellte ihn dem seinem Verfall nahen Rom zum Beispiel der Nachahmung dar. Er erklärte ihn für seinen Freund und Vertrauten, und machte ihn zum Statthalter einer großen Provinz, da er vorher nur Rathsherr gewesen war. Seine erste Bemühung auf jenem wichtigen Posten war: Zucht und Ordnung allenthalben wieder einzuführen, die Gerechtigkeit wieder auf die Richterstühle zu setzen, und dem Volke seine Lasten, unter denen es fast erslag, zu erleichtern. Als seine Statthalterschaft zu Ende war, kam er nach Rom zurück, und erhielt sich in der Gunst des Kayfers und aller Bürger. — Von der Gnade des Kayfers machte er den besten Gebrauch, eben so wie von seinem Reichthume. Er wählte sich eine auserlesene Anzahl weiser und tugendhafter Freunde, und nie hat ein Staatsmann vortrefflichere Freunde gehabt, aber auch dieselben nie rechtschaffener geliebt und sich um sie verdienter gemacht, als er. Durch seine Güte bewies er sein schönes Herz und setz-